

Thüringer Burgenland-Route | Arnstadt - Holzhausen - Haarhausen - Drei Gleichen

- Mühlberg - Wandersleben - Apfelstädt - Neudietendorf - Möbisburg - Molsdorf - Arnstadt

ca. 44 Km

Das **Landschaftsschutzgebiet „Thüringer Burgenland“**, mit seinen drei stolzen Burgen, den Drei Gleichen ist eines der reizvollsten und geschichtlich interessantesten Gebiete Thüringens. Wechselnde Naturlandschaften, idyllische Dörfer die so manches Kleinod verbergen und natürlich die sagenumwobenen Burgen machen den besonderen Reiz dieser Tour aus.

Tourencharakter:

Leichte, bis auf kleinere Hügel relativ ebene Streckenführung - ausgenommen Burgaufstiege (meist Schiebbestrecken)

Streckenführung:

Ab Arnstadt Kleingartenanlagen bis Holzhausen	asphaltierter Radweg
Holzhausen bis Mühlberg	sandgeschotteter, teils asphaltierter Radweg
Mühlberg bis Mariental (Ingersleben)	mäßig befahrene Strasse / teilweise asphaltierter Radweg
Mariental bis Arnstadt	Radweg teils asphaltiert -teils sandgeschottert

ca. 3,5 bis 4 Std. **Fahrtzeit** (ohne Besichtigungen und Burgaufstiege)

Empfohlene Besichtigungen:

Arnstadt:	Mon-Plaisir-Puppenstadt, Bachkirche am Marktplatz mit Bachdenkmal
Mühlberg:	Dorfkirche mit Volkland-Orgel, Karstquelle „Mühlberger Spring“
Mühlburg:	Museum - Burgturm mit Panoramablick
Schloß Molsdorf:	Besichtigung - Museum - herrliches Barock-Cafe´ mit Parkblick

Arnstadt Markt - Holzhausen 5 Km

- ÿ Arnstadt Markt (Rathausplatz) geradeaus den Markt abwärts
- ÿ Am **Parkplatz rechts** - Straße überqueren - geradeaus in die **Rosenstr.** (Fußgängerzone)
- ÿ **Immer geradeaus bis zur Ampelkreuzung** an der Wachsenburgallee (Hauptstraße)
- ÿ **Geradeaus Straße und Brücke überqueren** - weiter geradeaus in die **Gothaerstr.**
- ÿ **Sie folgen jetzt immer der Gothaerstr.** - an der Kleingartenanlage vorbei
- ÿ **Straßenende geradeaus** - Hauptstraße schräg links überqueren - **auf dem Radweg nach Holzhausen**

Holzhausen - Haarhausen 1,8 Km

- ÿ Holzhausen zunächst auf der Straße zur Ortsmitte - rechts in den Ort hinein (Möglichkeit zum Besuch der Wachsenburg - steil bergan - Schiebbestrecke)
- ÿ Holzhausen an der Kirche auf den breiten sandgeschotterten Forstweg nach Haarhausen
- ÿ Auf dem Forstweg bis zur Straße am Ortsende von Haarhausen - links 200m auf der Hauptstraße Richtung Sützenbrücken
- ÿ **in der Rechtskurve** nach Links auf den Wander- / Radweg Richtung Mühlberg abbiegen (Wanderwegweiser)

Haarhausen - Mühlberg 5 Km

- ÿ Immer geradeaus auf dem Forst- / Radweg nach Mühlberg
- ÿ Leicht hügelig - mit einem kurzen Anstieg - reizvoll durch einen Heckenhohlweg führt Sie Radweg vorbei an den Angelseen (früher Feuchtbiotop) nach Mühlberg
- ÿ Am **Ortseingang** vorbei am Recyclinghof immer **geradeaus bis zur Hauptstraße** im Ort
- ÿ **Im Ort orientieren sie sich am Kirchturm** - unbedingt besichtigen: **Kirche und Spring** (Karstquelle) - *mehrere Gaststätten - direkt an der Springquelle ist ein kleines, gemütliches Eiscafe´* - Möglichkeit zur Burgbesichtigung (Schiebestrecke)

Mühlberg - Burg Gleichen - Freudental - Ingersleben - Möbisburg - Molsdorf 13,5 Km

- ÿ Mühlberg Hauptstrasse links Richtung Wandersleben / Autobahn
- ÿ Aus dem Ort hinaus (Orientierung „Burg Gleichen“) an der Tankstelle vorbei
- ÿ Autobahnbrücke unterqueren danach rechts auf den Wanderweg zur „Burg Gleichen“ etwas steilere Auffahrt (Schiebstrecke) - **Burgbesichtigung schon des Ausblicks wegen absolut lohnend** - der schweißtreibende Aufstieg wird mit einer herrlichen Aussicht und einer anschließenden „flotten“ Abfahrt belohnt
- ÿ Ab Gaststätte „Freudental“ auf der mäßig befahrenen Straße (nur teilweise Radweg) nach **Wandersleben**
- ÿ In **Wanderleben** an der Kreuzung **rechts** auf die Straße **Richtung Neudietendorf**
- ÿ Immer der **geradeaus dem Strassenverlauf** folgen (Radweg Thüringer Städtekette) teilweise auf der Strasse - teilweise auf seitlich der Straße verlaufenden Radwegen
- ÿ über **Apfelstädt** - nach **Neudietendorf**



ÿ Direkt am Ortseingang **Neudietendorf** überqueren Sie die Strasse - **2. Strasse** nach **rechts** in den **Anger** abbiegen geradeaus bis zur Hauptstraße - an der **Bushaltestelle** Strasse überqueren weiter **geradeaus**, vorbei am „Waidstein“, in die **Auenstraße** -

ab **Ortsausgang** führt Sie ein neu asphaltierter Radweg bis zum Sportplatz in Ingersleben - nach dem **Sportplatz links über die Brücke** - der Strasse folgen bis zur **Hauptstraße** (Kirche) - nach **rechts** abbiegen, durch den Ort Richtung Erfurt / Möbisburg

ÿ ca. 1,5 km entlang der Straße bis **Marienthal** an der Straßeneinmündung nach Molsdorf vorbei (historische Brücke) - **vor der Eisenbahnunterführung rechts auf den neuen Radweg** nach Möbisburg abbiegen

ÿ Am Ende des Radwegs in **Möbisburg rechts** über die Gerabrücke

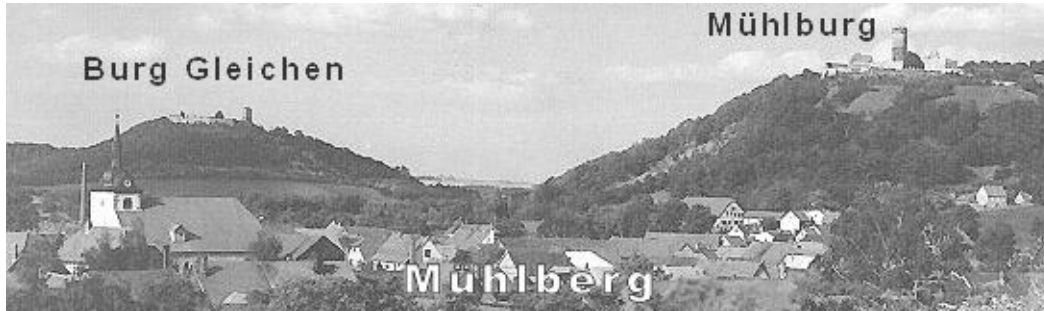
ÿ **Im Ort rechts** halten in die **Molsdorferstraße** - ab Ortsausgang führt Sie ein herrlicher Radweg nach Molsdorf.



Molsdorf - Ichtshausen - Rudisleben - Arnstadt (über Geradweg) 11 Km

- ÿ Ab Molsdorf Schloß zunächst rechts auf der Strasse bis zum Ortsausgang
- ÿ **Ortsausgang links auf den Geradweg** abbiegen. Sie folgen jetzt immer dem neu asphaltiertem Radweg (2x unter der Autobahn hindurch) bis zur Straße am Freibad von Ichtshausen
- ÿ **Links** - immer am Bad entlang - nach dem **Kassenhaus nach links abbiegen** - die **Gera überqueren**
- ÿ Nach der Gerabrücke halten Sie sich rechts auf dem sandgeschottertem Radweg bis zur Hauptstrasse (B4)
- ÿ **B4 schräg rechts überqueren** - weiter - **links** an der Rückseite des ehemaligen Nadelwerks vorbei
- ÿ In **Ichtshausen** der **Beschilderung** nach **links** folgen - an der JVA vorbei (*nicht einkehren*) **nach links** in die Gerauen abbiegen - ein schmaler „Singelpfad“ führt Sie bis zur nächsten Gerabrücke, die Sie wiederum überqueren. !! Auf Gegenverkehr (Radfahrer) achten - sehr schmal !!
- ÿ Der Radweg führt Sie jetzt auf herrlicher, gut markierter Strecke - immer entlang der Gera - nach Arnstadt zurück

Info - Radtour Thüringer Burgenland-Route



Die Burg Gleichen - bekanntgeworden durch die **Sage vom zweibeweibten Grafen von Gleichen** (siehe Seite 4), aus dem 13. Jahrhundert. Die Burg Gleichen findet erstmals im 11. Jahrhundert als "castellum glichu" Erwähnung. Sie befand sich damals im Besitz der Grafen von Orlamünde. Im Jahre 1088 unterlag Heinrich IV. in der Schlacht bei Burg Gleichen. 1162 belehnte der Erzbischof von Mainz, in dessen Besitz sie sich derzeit befand, die Grafen von Tonna mit Burg Gleichen. Danach nannten sie sich Grafen von Gleichen. Ein Vertrag zwischen den Grafen von Gleichen und der Stadt Erfurt von 1272 legte fest, dass künftig keine Fehden mehr ohne Zustimmung Erfurts geführt werden sollten. Der Vertrag verdeutlicht das Schwenden der gräflichen und die Zunahme der städtischen Machtbefugnisse. Die bereits seit Anfang des 12. Jahrhunderts als Stadt- und Klostersvögte von Erfurt eingesetzten Grafen verzichteten 1308 auf die Stadt; und 1383 auf die Klostersvogtei.

1588 vollendete man den Schlossbau in der Burg. Seine Besitzer bewohnten es jedoch nur zeitweise. Nach dem Tod des letzten Grafen von Gleichen 1631 fiel sie an Mainz zurück; 1639 gelangte sie an den Grafen von Hatzfeld, der als kaiserlicher General im Dreißigjährigen Krieg diente. Er vernachlässigte seinen Besitz so, dass Burg Gleichen um die Mitte des 17. Jahrhunderts bereits teilweise Ruine war.

Mit der Idee, auf Gleichen ein Heimatmuseum einzurichten, trug man sich, als die Burg 1811 der Universität Erfurt geschenkt wurde. Nach der Entfernung des Schlosstdaches war sie dem Verfall preisgegeben, bis Ende des 19. Jahrhunderts zunehmend Sicherungsarbeiten begannen. 1919 verkaufte der damalige Besitzer die Burg an der Herzog von Gotha, 1935 kam sie als Geschenk an die Stadt Erfurt.

Die Mühlburg - die älteste Burg der "Drei Gleichen" ein literarisches Denkmal setzte ihr der Schriftsteller Gustav Freytag mit seinem Roman "Nest der Zaunkönige". Das "Drei Gleichen"-Gebiet gehörte zum Kernland des Thüringer Königreiches, welches im Jahre 531 durch die Franken zerschlagen wurde. Die Franken sicherten ihr neu gewonnenes Gebiet durch die Anlage verschiedener militärischer Stützpunkte. Dabei nutzten sie die Bergkuppen. Der älteste Nachweis darüber stammt aus dem Jahre 704 und nennt die Mühlburg in einer Urkunde.

1130 schenkte man die Burg dem Erzbischof von Mainz und zehn Jahre später wird erstmals ein Graf Meinhard von Mühlburg genannt. Um 1242 starb sein Nachfolger Meinhard III. und die Burg fiel zurück an Mainz. Um 1360 wird die Burg der Stadt Erfurt als Pfand überschrieben. Erwähnenswert ist, dass der Amtmann der Mühlburg, Hermann von Hoff, an der Spitze der aufständigen Bauern 1525 in Erfurt stand. Nach Aufkündigung des Lehensvertrages mit Erfurt durch den Erzbischof von Mainz, im Jahre 1590, kam die Mühlburg 1592 als Pfandobjekt an Sachsen-Weimar. Nach der Teilung Sachsens fiel sie an Sachsen-Altenburg und wurde 1635 an die Schwarzburger Grafen verkauft. 1667, die Mühlburg befand sich noch in bewohnbarem Zustand, kaufte der Erzbischof von Mainz sie zurück und 1718 war sie dann lediglich noch ein Trümmerhaufen. Fünfzig Jahre später stürzte auch der Turm ein und es kam zur Auflösung des Mainzer Gebietes an Preußen. Anfang des 20. Jahrhunderts begannen größere Erhaltungsarbeiten, 1903/1907 wurde der heute zinnengerkronte Turm wieder aufgebaut. 1945 kam in den Besitz des Landes Thüringen und gehört heute zum Landkreis Gotha.

Info - Radtour Thüringer Burgenland-Route

Mühlberg

Zwischen Erfurt und Gotha liegt inmitten des Thüringer Burgenlandes "Drei Gleichen" die Gemeinde **Mühlberg** mit circa 1300 Einwohnern. Die urkundliche Ersterwähnung nennt als Datum den 1. Mai 704. Das Wahrzeichen des Ortes ist die Mühlburg. Eine wechselvolle Geschichte verbindet Burg und Ort ebenso miteinander, wie die vielen verschiedenen Besitzverhältnisse, welche die Entwicklung des Ortes im Laufe der Jahrhunderte bestimmten. Mühlberg ist ein Haufendorf und erhielt bereits 1242 das Marktrecht. Auf dem Marktplatz wird auch heute wieder wie früher Markt abgehalten. Er wird von Fachwerkhäusern, einem alten Laufbrunnen und dem Rathaus umrahmt. Das 1896 erbaute Rathaus wurde 1993 saniert. Der historische Ortskern weist eine typische geschlossene Bebauungsstruktur auf. Dominierend sind dicht an einander gereihete Zwei-, Drei- und Vierseithöfe. Um die alte Bausubstanz zu erhalten, wurden über 40 Objekte und Details unter Denkmalschutz gestellt, so unter anderem die Torfahrt mit Hopfporte und das fränkische Taubenhaus.



Besonderes Augenmerk verdient die evangelische St. Lukaskirche.



Bereits 726 erwähnt, erfüllte sie im Mittelalter die Funktion einer Wehrkirche. Sehenswert sind vor allem die spätgotischen figürlichen Wandmalereien um 1500, der bemalte barocke Kirchenhimmel von 1704 und die Volklandorgel von 1729. Im Turm der Kirche erinnert eine Gedächtniskapelle an die letzte Thüringer Königstochter Radegunde (*518, †13.08.587), die als erste Christin hierzulande gilt. Als "Kriegsbeute" wurde sie 531 nach Frankreich entführt. Hier widmete sie ihr Leben der christlichen Nächstenliebe und wird noch heute als Volksheilige verehrt. Auf der Vorburg der Mühlburg ist die Radigundiskapelle belegt, von der heute nur noch Reste der Grundmauern erkennbar sind. Ihr zu Ehren findet jährlich im August das Radigundis-Gedenken statt. Die Kirche ist für Andacht und Besucher täglich geöffnet. Nach Beendigung langjähriger Restaurationsarbeiten (1972-1986) besitzt der Ort heute ein Kleinod künstlerischer Kirchengestaltung auf dem Lande.

Unweit der Kirche finden wir ein weiteres Kleinod, das Naturdenkmal Spring

In einer kleinen Parkanlage liegt der Mühlberger Spring, eine stark sprudelnde Karstquelle. Die Quelle ist in Stein gefasst und fördert etwa 2000 Liter Wasser je Minute. Dadurch konnten früher die Mühlräder von 7 Mühlen angetrieben werden. An die Springquelle von 1710 erinnert heute nur noch ein Modell, indessen werden die Mühlräder der Gölitzensmühle (1528) wieder mit dem Wasser des Springs betrieben. Die Mühlentechnik ist noch gut erhalten, die Mühlenräder wurden 1993 erneuert. Das Wasser der Quelle ist glasklar und von bläulicher Farbe. Ursache hierfür sind die hohe Mineralisation und der hohe Reinheitsgrad des Grundwassers. Das kalkhaltige Wasser (73,2° dH) weist ganzjährig eine Temperatur von 8°C auf. In der 6,5 Meter tiefen Grotte siedeln sich verschiedene Algenarten an. Bei Sonneneinstrahlung entstehen hier die unterschiedlichsten Farb- und Lichteffekte. Das Gelände der Springquelle ist jederzeit zugänglich.

Info - Radtour Thüringer Burgenland-Route

Wachsenburg (Restaurant - Cafe)



Die Veste Wachsenburg - ehemals Sitz des berühmten Raubritters Apel von Vitzthum, der im Jahre 1472 Die Erbauung der Wachsenburg erfolgte wahrscheinlich um 950 durch die Reichsabtei Hersfeld zur Sicherung ihres umfangreichen Besitzes im Arnstädter Gebiet. 1140 erfahren wir erstmals urkundlich von der Wachsenburg durch die Nennung eines Adelher von Arnstadt, der als Ministeriale und Burgmann der Hersfelder Abtei dort gesessen hat. Im Kampf zwischen den Hohenstaufen und den Welfen erfolgte 1204 durch Philipp von Schwaben die Einnahme der Burg. Nach dem Tode Günther VIII. von Käfernburg (1302), der als Besitzer der Wachsenburg fungierte und keine männlichen Erben hatte, verkauften seine Schwiegersöhne die Burg 1306 an Graf Günther XII. von Schwarzburg. Unter ihm erlebte sie bis 1369, bis zum Verkauf an den Landgrafen von Thüringen, eine regelrechte Glanzzeit. Siebzig Jahre später befand sich die Burg als Pfand in der Hand Apels von Vizthum, genannt der "Brandschatzer von Thüringen". Da er über alle Maße sein Unwesen trieb, wurde die Wachsenburg von den Städten des Thüringer Städtebundes, Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen, belagert und eingenommen. Seit 1485 war sie Verwaltungsmittelpunkt des Amtes Wachsenburg, 1617 erfolgte die Vereinigung mit dem Amt Ichtershausen. Daraufhin war die Burg dem Verfall preisgegeben. Neun Jahre nach der Inbesitznahme durch Herzog Ernst den Frommen von Sachsen-Gotha, im Jahre 1640, begannen erste Restaurierungsmaßnahmen. Außerdem richtete man eine Arrestanstalt für Militärpersonen ein. Von 1651 bis 1659 trieb man den 93 Meter tiefen Brunnen in den Berg. Im 19. Jahrhundert erfolgten größere Umbauten; 1905 eine gründliche Überholung der Burg und der Neubau des Turmes.

Die Sage vom zweibeweibten Grafen von Gleichen -- Mühlburg

Der Sage nach zog Graf Ernst III in einem Kreuzzug mit Kaiser Friedrich II 1227 gegen die Sarazenen, um auf diesem Wege das heilige Grab von den Moslems zu befreien. Der Graf geriet in Gefangenschaft und musste viele Jahre schwere Arbeit in den Gärten des Sultans verrichten. Die Sultanstochter verliebte sich in den Grafen. Sie verhalf ihm unter der Bedingung zur Flucht, das er sie zur Frau nehme. Der Graf willigte ein. Nach der geglückten Flucht führte sie der Weg direkt nach Rom zum Papst. Nach langem Für und Wider segnete er die Zweitehe mit der Sultanstochter Melachsala ab, die dem Grafen zur Flucht verholfen hatte. Am Fuße der Burg Gleichen trafen die beiden Frauen des Gleichengrafen aufeinander. Freudig begrüßte Graf Ernsts Eheweib Ottilia ihren Gemahl und schloss Melechsala, die Retterin ihres Gatten in die Arme. An der Stelle des freudigen Zusammentreffens ließ Graf Ernst III. nach kurzer Zeit das Freudenthal errichten, zum ewigen Gedenken an das freudige Ereignis. Die Hochzeit mit der Sultanstochter wurde drei Tage lang mit viel Prunk auf der Burg gefeiert. Zahlreiche Ritter und Edelleute von nah und fern waren zu Gast.

Sage oder „nicht“ Sage - auf jeden Fall ist im Erfurter Dom die Grabplatte des Grafen mit der Abbildung **beider** Frauen zu besichtigen, die angeblich hier auch begraben liegen.



Schloß Molsdorf

Abgelegen von den touristischen Hauptstrassen befindet sich unweit Arnstadts zwischen Erfurt und Gotha Schloss Molsdorf, das zu den besonderen Sehenswürdigkeiten unserer Heimat gehört.

Bereits im 16. Jahrhundert wird die Wasserburg Molsdorf genannt. Ihre Blütezeit lag aber in der Mitte des 18. Jahrhunderts, als Reichsgraf Gustav Adolf von Gotter auf den Mauern der alten Anlage das

Barockschloß Molsdorf erbauen (1734-1740) ließ. Das Schloß ist nicht nur ein Kunstdenkmal von herausragender Schönheit, sondern es bringt auch so manche schöne Geschichte aus dem amourösen Leben des Reichsgrafen, der in den Jahren 1733-1748 hier seine berühmten Feste feierte und seinem Lebensmotto "Vive la joie" (Es lebe die Freude) frönte. Noch bis in unsere Tage spürt man den Geist Gotter's in den Räumen von Schloß Molsdorf. Er war nicht nur ein Lebemann, sondern auch ein anerkannter Diplomat seiner Zeit.



Eine Führung durch das Schloß vermittelt Einblicke in den Lebensstil zu Gotters Zeiten.

So gibt es neben dem Festsaal mit den 33 Portraits hochherrschaftlicher Freunde und Gönner einen Damensalon, ein Intimes Kabinett, einen Roten Salon und ein Jagdzimmer, an dessen Gestaltung bedeutende Künstler und Handwerker des 18. Jahrhunderts mitgewirkt haben. Nach 15 glanzvollen Jahren ging Gotter das Geld aus, und er mußte sein Schloß verkaufen. Die häufig wechselnden Nachbesitzer ließen Schloß und Park schnell wieder in die Bedeutungslosigkeit verfallen. Kleine Ansätze von Gestaltungswillen, so die Anlage des englischen Gartens zwischen 1822 und 1826, verliefen schnell wieder im Sande. Nach aufwendigen Rekonstruktionsarbeiten sind Schloßmuseum und Café im Jahre 1966 wieder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden.

Nach mehrjährigen Renovierungsarbeiten ist Schloß Molsdorf seit 1966 wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. In dieser Zeit ist dieses schon von früher her als "Thüringer Sanssouci" bekannte Rokoko-Schlösschen als Ausflugsziel und Naherholungsstätte wieder beliebt geworden.

Den Besucher erwartet ein barockes Kleinod von besonderem Reiz. Zu jeder vollen Stunde findet eine Führung durch die historischen Räume des Schlosses statt. Regelmäßige Konzertveranstaltungen bereichern das Programm des Hauses.

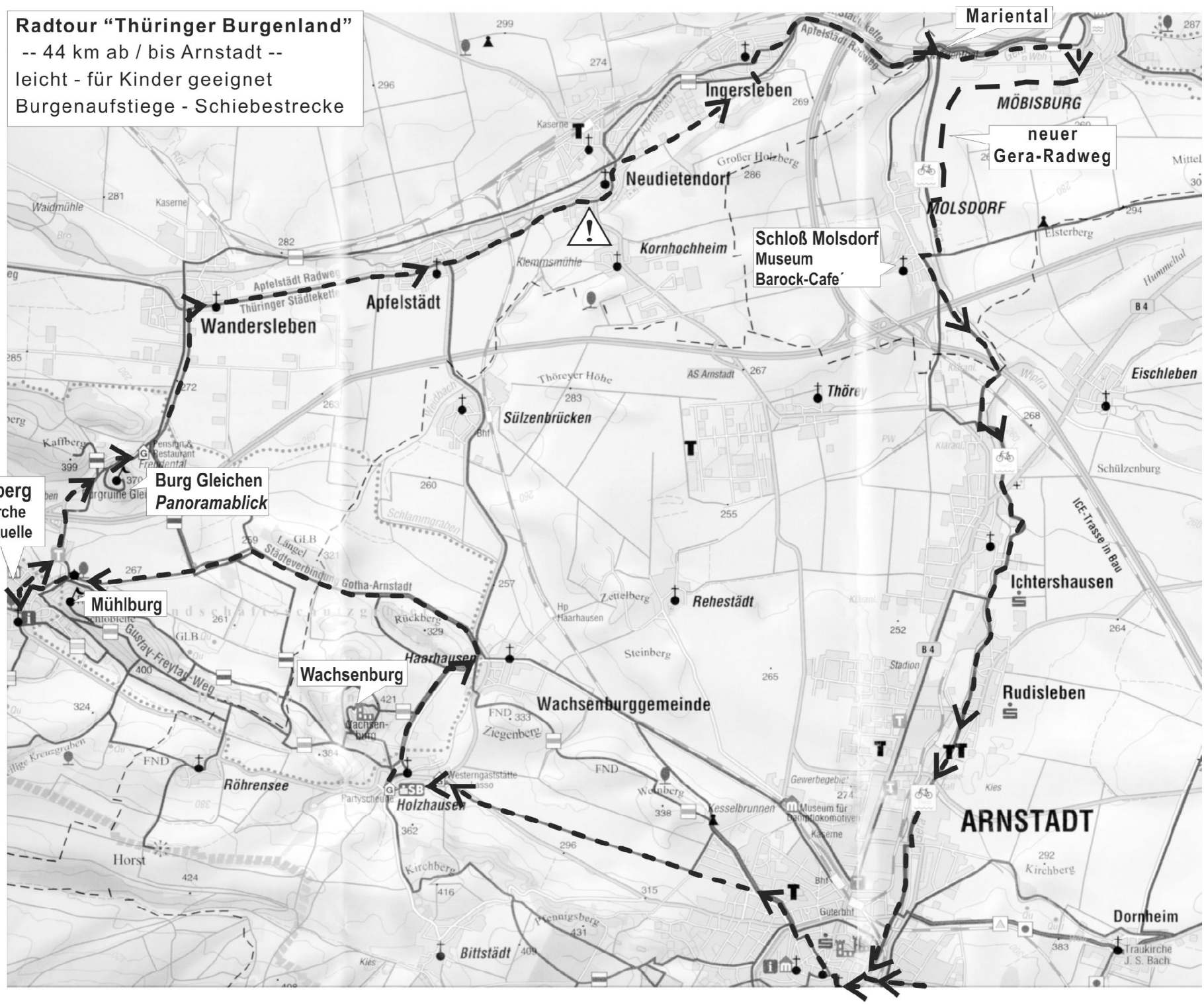
Öffnungszeiten Museum Schloß Molsdorf :

Dienstag - Sonntag 10:00 - 18:00 Uhr

Führungen zu allen vollen Stunden, Sonderführungen nach Vereinbarung - Tel. (036202) 90505

Cafe / Restaurant im Schloß Molsdorf Tel. (036202) 9 02 05 Schloßplatz 5 99192 Erfurt-Molsdorf
Historisches Ambiente , Exklusive Kalte Küche, Terrassen-Cafe. Im Untergeschoß von Schloß Molsdorf lädt das Restaurant & Schloßcafe in drei Salons zu einem Besuch ein. Historisches Ambiente gibt der exklusiven kalten Küche mit erlesenen Weinen und dem schmucken Terrassen-Cafe den würdigen Rahmen.

Radtour "Thüringer Burgenland"
-- 44 km ab / bis Arnstadt --
leicht - für Kinder geeignet
Burgenaufstiege - Schiebestrecke



Mühlberg
Dorfkirche
Karstquelle

Burg Gleichen
Panoramablick

Schloß Molsdorf
Museum
Barock-Cafe

Mariental

MÖBISBURG

neuer
Gera-Radweg

MOLS DORF

Wandersleben

Apfelstädt

Neudietendorf

Ingersleben

Sülzenbrücken

Eischleben

Ichtershausen

Mühlberg

Wachsenburg

Wachsenburggemeinde

Rudisleben

ARNSTADT

Holzhausen

Dornheim

